

Ergebnisse der Untersuchungen zur Arten- und Lebensraumvielfalt und den daraus abgeleiteten Naturschutzmaßnahmen am Bunsen-Gymnasium 2024

Anzahl der Beobachtungen von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, Stand Oktober 2024: 530



Anzahl der Arten:

Anzahl der Beobachter:

circa 150 Personen (darunter Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer)

Auflistung besonderer Artenfunde, ergänzt mit kurzen Angaben zum Bestand und Hinweisen zu deren Gefährdung:

Geschützte Arten 2024: 8

-Weißes Waldvöglein (Orchideen-Art, nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: 2 Exemplare; Bestand durch Zertreten gefährdet; Wuchsort wird zukünftig abgegrenzt

-Bienen-Ragwurz (Orchideen-Art, nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: ca. 6 Exemplare; Art wird durch die Wiesenpflege (Fundort Schulwiese) profitieren; eine Bestandsvergrößerung ist zu erwarten. Pflanzen werden bei der Juni-Mahd ausgespart

-Gelbe Schwertlilie, gepflanzt (nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: wenige Exemplare; kein Wildvorkommen

-Gebänderte Prachtlibelle (nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: Einzelfund; Art entwickelt sich im nahe gelegenen Neckar, adulte Tiere werden bei steigendem Insektenreichtum auf dem Schulgelände öfter jagend zu beobachten sein.

-Hirschkäfer (FFH Anhang II-Art; nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: Einzelfund; es existieren keine Larvalhabitate dieser Art auf dem Schulgelände.

jetzigen
drei Imagos saugen an austretendem Baumsaft von älteren Eichen-auch das ist zum Zeitpunkt noch nicht gegeben. Dennoch ist die Art ein weitere Argument, die

heimischen Stieleichen zu erhalten und wertzuschätzen und Totholzhabitate anzulegen.

-Teichfrosch (FFH Anhang V-Art; nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: mind. 2 Exemplare; einst war der Bestand wohl größer; wenn der Teich auch in trockenen Sommern genügend Wasser hat und regelmäßig vom Schilf befreit wird, kann die Froschpopulation wachsen.

-Bergmolch (nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: mind. 20 Exemplare; wenn der Teich

auch in trockenen Sommern genügend Wasser hat und regelmäßig vom Schilf befreit wird, kann die Population wachsen. Winterquartiere müssen verbessert werden und evtl.

muss ein „Krötenzaun installiert werden.

-unbestimmte Fledermausart (nach BArtSchV besonders geschützt)

Bestand: 2 Exemplare (wahrscheinlich Breitflügel-Fledermaus); Alter Baumbestand entscheidend für viele Arten, Verbesserung der Quartiersituation durch weitere Nisthilfen; der Teich mit offener Wasserfläche und eine zu erwartenden Zunahme von Insekten durch die insektenfördernden Naturschutzmaßnahmen sollten die Lebensraumbedingungen für Fledermäuse verbessern.

Gefährdete Arten 2024: 5

-Hirschkäfer (Rote Liste 2=Stark gefährdet in Deutschland)

s.o.

-Feldhase (Rote Liste 3=Gefährdet in Deutschland)

Bestand: ein Jungtier, regelmäßig 2023 gesehen. Es gibt im Neuenheimer Feld einige Feldhasen auf dem Campusgelände. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Art in der Zukunft wieder auf der Schulwiese gefunden werden kann.

-Vierpunkt-Ameise (Rote Liste 3=Gefährdet in Deutschland)

Bestand; unbekannt;

-Heidenelke, gepflanzt (Rote Liste V=Vorwarnliste in Deutschland)

-Kornblume, gepflanzt (Rote Liste V=Vorwarnliste in Deutschland)

Bestand: jeweils wenige Exemplare; größere Populationen dieser und weiterer Arten sollen im Laufe der Projektzeit auf dem Schulgelände etabliert werden.

Folgende 2024 gefundene Arten gelten als Indikatoren des Klimawandels:

-Felsenkirsche (heimisch)

Bestand: wenige, junge Exemplare; schon seit jeher in der Nördlichen Oberrheinebene heimisch, nun mit Ausbreitungstendenz; diese Gehölzart ist ökologisch wertvoll und hitzeresistent

-Gottesanbeterin (heimisch)

Bestand: Einzelfund; Arealerweiterung aus der südlichen Oberrheinebene kommend

-Gefleckte Weinbergschnecke

Bestand: etablierte Population; mediterran-atlantisches Faunenelement; Ausbreitung von Frankreich nach Deutschland

-Nosferatu-Spinne

Bestand: etablierte Population; mediterranes Faunenelement; Ausbreitung durch Verschleppung wahrscheinlich

-Grüne Reisswanze

Bestand: überall häufig; Heimat: Afrika; durch Verschleppung angesiedelt

-Haus-Dornfinger

Bestand: Einzelfund im Schulgebäude; mediterranes Faunenelement; anders als der heimische Ammen-Dornfinger kann diese Art die menschliche Haut nicht durchdringen

Invasive oder potentiell invasive Arten des Schulgeländes:

-Asiatische Hornisse

drei Beobachtungen in der Nähe und an den Bienenstöcken

-Grüne Reiswanze

Im gesamten Stadtgebiet anzutreffen; ob diese Art schädlich für heimische Lebensgemeinschaften ist, bleibt abzuwarten

-Halsbandsittich

regelmäßig einzeln und in kleinen Schwärmen in den Platanen zu sehen

-Robinie

Wenige Exemplare; Alle Exemplare wurden 2024 bodennah abgeschnitten.

-Kirschlorbeer, gepflanzt

wenige Büsche, welche bald durch heimische Gehölze ersetzt werden können

-Sommerflieder, gepflanzt und sich etablierend

zwei der drei Exemplare werden 2024 gegen heimische Sträucher ausgetauscht; sich etablierende Jungpflanzen wurden entfernt

-Einjähriges Berufskraut

eine große „Rupfaktion“ mit der Naturschutz-AG war erfolgreich. Der Bestand wurde sehr stark dezimiert.

Zusammenfassung des Baum-Monitorings am Bunsen-Gymnasium:

Anzahl der Bäume:32 Baumarten:16 davon heimisch:6 (7) davon nicht heimisch:9

Beurteilung:

Der Bestand von 32 großen (Stammumfang >80cm) und damit älteren Bäumen ist sehr erfreulich. Insgesamt ist der Anteil nicht-heimischer Bäume hoch. Diese haben aus ökologischer Sicht wenig Nutzen. Daher muss bei Neupflanzungen darauf geachtet werden, heimische Bäume auszuwählen, welche a) einen hohen ökologischen Wert besitzen und b) mit dem Klimawandel gut zurechtkommen. Die im Rahmen des Projekts entstandene Gehölzliste enthält alle infrage kommenden Gehölze mit Angaben zu ihrer Eignung in Zeiten des Klimawandels und ihres ökologischen Werts, ermittelt anhand einiger wichtiger Indikatorgruppen (Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel etc.).

Erste Ergebnisse des Straucharten-Monitorings auf dem Schulgelände:

Das Schulgelände wird von nicht-heimische Straucharten dominiert. Insgesamt wurden bisher 17 Arten gezählt. Fünf heimischen Straucharten wurden in mehreren Exemplaren gepflanzt. An vielen Stellen aber haben sich oft im Schutz der gepflanzten Sträucher von selbst heimische Gehölze angesiedelt. Diese sollten wenn möglich nicht mehr zurückgeschnitten werden, um den ökologischen Wert des Schulgeländes zu steigern.

Folgende heimische, ökologisch wertvolle Sträucher wurden auf dem Schulgelände gepflanzt. Diese gilt es zu erhalten und mit weiteren Arten zu ergänzen.

Schwarzer Holunder

Bestand: ca. 6 Exemplare; Diese ökologische sehr wertvolle Art wächst gepflanzt und selbst etabliert auf dem Schulgelände. Einige Exemplare werden immer wieder stark gestutzt, da sie sich im Schutz einer Rabattenpflanzung etabliert haben. Zukünftig sollen diese Exemplare als „Zukunftsbüsche“ geschont werden.

Roter Hartriegel

Bestand: mehr als 10 größere und kleinere Exemplare; ökologisch wichtige Art für Blütenbesucher und im Herbst für diverse Vogelarten. Die bestehenden Büsche sollen dahingehend gefördert

werden, als das diese gelegentlich durch Schnitt verjüngt werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass immer genügend blühende und damit fruchtende Exemplare vorhanden sind.

Hundsrose

Bestand: ca. 2 Exemplare; beide Sträucher sind klein und sollen sich weiterhin frei entwickeln können. An einigen Stellen haben sich Sämlinge und kleine Sträucher an geeigneten Wuchsorten etabliert, welche nicht mehr entfernt werden sollten.

Gemeiner Hasel

Bestand: 2 größere Exemplare; an einigen Stellen haben sich Sämlinge und kleine Sträucher an geeigneten Wuchsorten etabliert, welche nicht mehr entfernt werden sollten.

Kornelkirsche

Bestand: 3-4 größere Büsche; die Art ist ökologisch weniger wertvoll als die zuvor aufgeführten Arten. Dennoch sollten die Exemplare bei Gehölzpflegemaßnahmen geschont werden, da die Früchte wichtig für Vogelarten und Kleinsäuger sind.

Untersuchung der unterschiedlichen Biotope auf dem Schulgelände

Bäume und Baumgruppen

Einzelbäume von teils beachtlicher Größe und Alter, als auch Baumgruppen mit teils waldähnlichen Bedingungen im Unterwuchs. Stehendes Totholz wird schnell entfernt (Sicherheitsaspekt). „Ausputzen“ des Unterwuchses durch Landschaftsgärtner, komplette Entnahme von Bäumen wegen Pilzbefall (teilweise hätte stehendes Totholz erhalten werden können), wirkt sich negativ auf die Biodiversität aus. Es gibt einige jüngere Bäume und auch Naturverjüngung, insbesondere beim Bergahorn.

Gebüsche (teils in Rabatten) und Hecken und Saumstrukturen

Sämtliche Gebüsche und Hecken sind immer von neophytischen Gehölzen geprägt. Heimische Gehölze kommen nur vereinzelt vor. Etablierung einheimischer Sträucher würde stattfinden, wenn es die Landschaftsgärtner zulassen würden. Ein Teil der Hecken/ Gebüsche wurde 2024 stärker zurück geschnitten. Teilweise fand ein „auf den Stock setzten“ der Gehölze in der Vergangenheit statt. Saumbereiche waren bisher nicht vorhanden, da bis an die Gehölze heran gemäht wurde.

Wiesen

Bisher gab es keine Schulwiese. Die Fläche an der Mönchhofstraße wird seit 2024 als zweischürige Wiese gepflegt.

Teich mit Sumpfbzone

Der Folienteich ist circa 20 Jahre alt. Auffällig ist der starke Bewuchs mit Schilf und entsprechend kleinerer Wasserfläche. Amphibien (2 Techfrösche, zahlreiche Bergmolche) kommen vor, ebenso einige Libellen. Vögel haben das Schilf im Winter zum Schutz aufgesucht. Die Sumpfbzone weist noch einige typischen Sumpfpflanzen der initialen Bepflanzung auf. Eine erste „Entschilfung“ hat den Biotopwert auf Anhub gesteigert.

Stauden (angepflanzt in Beeten)

Die angepflanzten Stauden in den Rabatten vor den Bioräumen sind bis auf eine Ausnahme (Frauenmantel) nicht heimisch. Erste Pflanzungen heimischer Stauden fanden 2024 in einer weiteren Rabatte statt.

Auflistung konkreter Artenschutzmaßnahmen auf dem Schulgelände:

Vogelnistkästen

Etlliche Nistkästen für Höhlenbrüter, einen für Waldbaumläufer

Fledermauskästen

Einige Fledermauskästen aus Holz hängen an Bäumen

Wildbienenhölzer

Einige Holzblöcke wurden auf dem Schulgelände aufgehängt

Bewertung des ersten Arten- und Biotop-Monitorings am Bunsen-Gymnasium 2024

Die von Schülerinnen und Schüler gesammelten Erkenntnisse über die Artenvielfalt und das Vorhandensein und den Zustand verschiedener Biotope sind sehr aufschlussreich.

Das Auffinden besonderer, wertgebender Arten hat uns erstaunt und erfreut. Allerdings konnten wir bisher nur einzelne Exemplare finden. Unser Ziel ist es, überlebensfähige Populationen aufzubauen oder einen Teil zu einer zusammenhängenden Gesamtpopulation beizutragen.

Schützenswerte Biotope sind teilweise schon auf dem Schulgelände vorhanden, ihr ökologischer Zustand variiert von gut (Feuchtbiotop, Altbaumbestand) über verbesserungsfähig (Wiese) zu meist schlecht (Gebüsche, Hecken und ihre Säume). Die ökologisch wertvollen Lebensräume trocken-warmer Standorte (Magerrasen und -säume, Sandlebensräume) und offener Standorte (Ackerbegleitflora etc.) fehlen bisher auf unserem Schulgelände.

Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Wildbienen gibt es bereits und sollen von uns weitergeführt und ergänzt werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse erlauben es uns nun, konkret Schutzmaßnahmen für Arten einzuleiten, indem wir ihre Lebensräume gestalten und konkrete Artenschutzmaßnahmen durchführen werden, um Populationen dauerhaft zu etablieren.

Schwerpunkte der Naturschutz- und Artenschutzmaßnahmen, welche wir aus den Erhebungen abgeleitet haben

Wir wollen zukünftig schützenswerte Organismengruppen und selten anzutreffende Arten durch unsere geplanten Naturschutzmaßnahmen fördern.

Ebenso wollen wir die Biotopstrukturen und Ökosystemdienstleistungen der untersuchten Biotope verbessern und bisher nicht vorhandene Biotope zur Erhöhung der Artenvielfalt neu gestalten.

Schwerpunkt 1: Blütenpflanzen

Wir wollen die Häufigkeit wertgebender Pflanzenarten erhöhen und noch mehr heimische Pflanzenarten auf dem Schulgelände etablieren. Als wertgebend haben wir diejenigen Arten bezeichnet, welche a) heimisch sind und einen hohen ökologischen Wert besitzen, b) im Naturraum selten und gefährdet sind und c) heimisch sind und im Biologieunterricht von Relevanz sind.

Schwerpunkt 2: Insekten im Allgemeinen

Insbesondere fliegenden Insekten wie bspw. Wildbienen, Sand- und Wegwespen, Schwebfliegen und Nachfalter wollen wir einen Lebensraum bieten. Außerdem sollen Maßnahmen getroffen werden, um totholzbewohnende Insekten zu fördern.

Schwerpunkt 2: Tagfalter, da sie aufgrund ihrer Spezialisierung wichtige Indikatorarten sind und somit Aussagen über den ökologischen Zustand von Biotopen und spezifischen Lebensraumstrukturen zulassen.

Hauhechel-Bläuling

als Bestand: Einzelfund; Vor allem Hornklee (nur wenige Exemplare auf dem Schulgelände) auch Rotklee (häufig auf der Schulwiese) dienen als Raupenfutterpflanze. Mit der gerade geänderten Wiesenpflege wollen wir erreichen, dass sich diese Art dauerhaft etabliert (Aufbau einer Klein-Population).

Aurorafalter

Bestand: Einzelfunde; Die Raupenfutterpflanzen Wiesenschaumkraut (selten) und Knoblauchsrauke (häufig) kommen auf dem Schulgelände vor. Allerdings wurde bisher zum falschen Zeitpunkt (zu früh), komplett und bis an den Gehölzrand (Überwinterungsort der Puppen) gemäht. Durch eine angepasste Mahd wollen wir erreichen, dass sich die Art etablieren und eine Population aufbauen kann.

Admiral, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, C-Falter, (Landkärtchen)

Bestand: Einzelfunde; außerhalb der Migrationszeit nur selten anzutreffen, da bisher sowohl Nektar- als auch Raupenfutterpflanzen kaum vorhanden waren.

Das Vorhandensein der Brennnessel an unterschiedlichen Standorten erhöht die Chancen der Eiablage der genannten Arten. Dies wollen wir fördern.

Div. Augenfalter (Gr. Ochsenauge, Schornsteinfeger, Waldbrettspiel)

Bestand: Einzelfunde; alle genannte Arten sind auf eine Vielfalt an Süßgräsern angewiesen.

Die eingeleitete Entwicklung einer Glatthaferwiese soll zum Lebensraum einiger der genannten Arten werden. Außerdem wollen wir von nun an Saumstrukturen an den Gehölzen besser entwickeln und jährlich nur abschnittsweise mähen.

Schwerpunkt 3: Vögel, da traditionell Vogelschutz auf dem Schulgelände des Bunsen-Gymnasiums seit vielen Jahren praktiziert wird und wir aktiv daran

mitarbeiten wollen den Schwund der Brutvogelpopulationen im Stadtgebiet zu stoppen.

Gartenbaumläufer, Mönchsgrasmücke, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Blau- und Kohlmeise (mehrere Brutpaare) brüten jeweils mit meist nur wenigen Brutpaaren auf dem Schulgelände. Die Brutvogelvorkommen der genannten Arten wollen wir durch Artenschutzmaßnahmen erhalten und vergrößern. Weitere Brutvogelarten wollen wir etablieren.

Schwerpunkt 4: Fledermäuse und Amphibien

Es ist überaus erfreulich, dass **Fledermäuse** auf dem Schulgelände leben bzw. es als Jagdgebiet nutzen. Wir wollen durch eine fledermausfreundliche Gestaltung des Schulgeländes und dem Anbringen weiterer Nisthilfen die Lebensraumqualität für Fledermäuse erhöhen, Populationen etablieren und deren Artenvielfalt erhöhen.

Die von uns gefundenen **Amphibienarten** brauchen ein intaktes Feuchtbiotop, welches ganzjährig genug Wasser enthält (Teichfrosch überwintert am Teichgrund), abwechslungsreiche Sumpf- und Freiwasserbereiche hat und mehr besonnte als beschattete Bereich aufweist.

Der Bergmolch wandert zu seinen Winterquartieren (Laubhaufen, Steine, Holzstapel, Baumstämme und -stubben). Wir wollen ihm die Gelegenheit geben, in der Nähe seines Laichgewässers zu überwintern, indem wir diese Strukturen schaffen. Ein Krötenschutzzaun könnte ein Abwandern der Molche auf die Straßen verhindern.

Folgende konkreten Natur- und Artenschutzmaßnahmen wurden bzw. werden ab dem Jahr 2024 auf dem Schulgelände des Bunsen-Gymnasiums durchgeführt:

Anlage einer Hecke und Pflanzung heimischer Gehölze

Ziele:

Schaffung des Biotoptyps „Hecke mit heimischen, standorttypischen Gehölzen“

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Gehölze

Erhöhung der Artenvielfalt wirbelloser Tiere, insbesondere Insekten (z.B. Bestäuber) indem wir ihre Nahrungspflanzen etablieren

Schaffung von Nistplätzen und Erhöhung des Nahrungsangebots für Vögel (z.B. Früchte und Samen)

Sicht-, Lärm und Emissionsschutz für Menschen und alle übrigen Organismen.

Positive Auswirkungen auf das Klima und Kleinklima

Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen

Ziele:

Schaffung des Biotyps „Streuobstwiese“, ein typischer und sehr artenreicher Lebensraum der Kulturlandschaft in Baden-Württemberg.

Erhöhung der Artenvielfalt wirbelloser Tiere, insbesondere Insekten (z.B. Bestäuber), indem wir ihre Nahrungspflanzen etablieren

Möglichkeit, gesundes Obst vor Ort erzeugen

Positive Auswirkungen auf das Klima und Kleinklima

Erhöhung des Nahrungsangebots für Vögel

Umwandlung einer Rasenfläche in eine Wiese

Ziele:

Schaffung des Biotyps „Glatthaferwiese“

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Stauden und Gräser

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer wirbelloser Tiere durch eine höhere Pflanzenvielfalt und seltenere und schonendere Mahd.

Positive Klimawirkung durch höhere Anreicherung von Kohlenstoff im Boden

Schaffung von Überwinterungsorten für Insekten und Nahrungsangebot für Vögel (z.B. Samen)

Anlegen von Staudenbeeten mit heimischen Stauden und Gräsern

Ziele:

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Stauden und Gräser

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer wirbelloser Tiere durch eine höhere Pflanzenvielfalt

Schaffung von Überwinterungsorten für Insekten (z.B. hohle Stängel) und Nahrungsangebot für Vögel (z.B. Samen)

Entfernen von Neophyten (nicht-heimische Pflanzenarten mit invasivem Potential)

Ziele:

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Stauden und Gräser

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer wirbelloser Tiere durch eine höhere Pflanzenvielfalt

Anlegen von Totholzhabitaten, Gehölzschnitt- und Laubhaufen

Ziele:

Schaffung von Lebensräumen für totholzbewohnende Wirbellose.

Schaffung von Überwinterungsorten für Amphibien, Kleinsäugern

Schaffung von Nistplätzen für Vogelarten

Positive Klimawirkung durch höhere Anreicherung von Kohlenstoff im Boden

Pflanzung von heimischen Frühblühern

Ziele:

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Stauden

Bereitstellung von Pollen und Nektar für früh fliegende Insekten.

Frühblüher als farbenprächtige Frühlingsboten und Stimmungsaufheller

Anlegen von Sandbeeten (Sandarium)

Ziele:

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Wildbienen, Sand- und Wegwespen

Aufhängen von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse

Ziele:

Schaffung von Nistplätzen für heimische Singvögel und damit Stabilisierung der Singvogelpopulationen der bereits vorhandenen Arten

Etablierung neuer Vogelarten
Schaffung von Sommerquartierplätzen für heimische Fledermäuse und Stabilisierung ihrer Population
Etablierung neuer Fledermausarten.

Aufwertung des Teichs durch Entfernung von Schilf und aufkommenden Gehölzen

Ziele:

Erhöhung der Pflanzenvielfalt feuchter, aquatischer Standorte
Verbesserung der Lebensraumqualität für die Lebensgemeinschaften eines Teiches
Stabilisierung der Populationen geschützter Amphibien

Schaffung von Hochstaudenfluren und Heckensäumen

Ziele:

Erhöhung der Artenvielfalt heimischer Stauden und Gräser
Erhöhung der Artenvielfalt heimischer wirbelloser Tiere durch eine höhere Pflanzenvielfalt
Schaffung von Überwinterungsorten für Insekten (z.B. hohle Stängel) und Nahrungsangebot für Vögel (z.B. Samen)

Für die kommenden Projektjahre haben wir vor, folgende Natur- und Artenschutzmaßnahmen umzusetzen:

Artenschutzmaßnahmen:

Wie oben erwähnt, wollen wir die genannten **Zielarten** schützen und ihren Bestand auf dem Schulgelände vergrößern (**Populationen** etablieren und Bedingungen für dauerhaft überlebensfähige Populationen schaffen).

Naturschutzmaßnahmen:

Die begonnenen **Biotopschutzmaßnahmen** werden weiter geführt.

Eine bisher artenarme **schattige Böschung** und eine mit **einigen Büschen und Bäumen bestandene Rasenfläche** soll durch die Bepflanzung mit **heimischen Stauden und Gehölzen** ökologisch aufgewertet werden.

Eine **Blumenrabatte** vor den Räumen der Naturwissenschaften mit ausschließlich exotischen Stauden und Sträuchern soll zu einem **trocken-warmen Lebensraum** mit großer Pflanzen- und Insektenvielfalt entwickelt werden.

Die aus botanischer Sicht noch artenarme Glatthaferwiese soll durch den **partiellen Austausch des Oberbodens und durch die Einsaat gebietsheimischen Saatguts** ökologisch aufgewertet werden.

Anlage eines **Sumpfbeets und Aufwertung des Teiches.**

Verbesserung des **Emissions- und Sichtschutzes** zur Berliner Straße. In der Planung sind neben der bereits begonnenen Heckenpflanzung eine Begrünung des Zaunes oder die Errichtung einer begrünten Lärmschutzwand.

Pflanzen einheimischer Gehölze und **gezielte Entnahme nicht-heimischer Gehölze** (nicht selten wachsen im Schatten der gepflanzten Ziergehölze bereits heimische Arten).

Weiterhin werden wir mithilfe von **aufgestellten Info- und Schautafeln** an der Aufklärung und Information über das Projekt und die ergriffenen Maßnahmen arbeiten